

**Anfrage** von Martin Bornhauser (SP, Uster)  
betreffend Aufnahme von Drogenabhängigen in die psychiatrischen Kliniken  
zum körperlichen Entzug

---

Um die Zürcher Drogenszene von auswärtigen Drogenabhängigen zu entlasten, schufen Stadt und Kanton Zürich ein Rückführungszentrum, in das Nichtstadtzürcher eingewiesen werden, um sie von dort aus den Behörden des Wohnsitzes führen.

Als ersten Schritt im Drogenentzugsprozess versuchen die aufnehmenden Behörden die Schwerstabhängigen zum körperlichen Entzug in eine der kantonalen psychiatrischen Kliniken einzuweisen. Dies scheitert in der Regel, weil zuwenig Plätze zur Verfügung stehen, die Kliniken daher überfüllt sind und lange Wartelisten führen.

Wenn die Patienten nicht in eine psychiatrische Klinik eingewiesen werden können, kehren sie geradewegs in die Zürcher Drogenszene zurück. Ein unseliger, ineffizienter und teurer Kreislauf beginnt.

Ich bitte den Regierungsrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Trifft es zu, dass die Psychiatrischen Kliniken nicht in der Lage sind, die erforderlichen Entzugsplätze zur Verfügung zu stellen?
2. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass die fehlende Struktur für den körperlichen Entzug in geschlossenen Institutionen das ganze Rückschaffungsprozedere zu einer teuren und ineffizienten Alibiübung verkommen lässt.
3. Was gedenkt der Regierungsrat zu unternehmen, damit diesem Missstand Abhilfe geschaffen wird?

Martin Bornhauser